

Blütenblätter. Im etwa 500m entfernten Wehl bei Tarthun sind die Pflanzen üppiger, die Blütenblätter sind bis auf wenige Ausnahmen voll entwickelt. Als Apomikten weisen die Sippen des Goldschopf-Hahnenfußes ein begrenztes Areal auf.

Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)

Wehl bei Tarthun inmitten einer feuchten Graslichtung (HHDo No.597). BE: „Überall. Stadtpark. Gänsefurther Busch“. KI: Im Gebiet verbreitet.

Mäuseschwänzchen (*Myosurus minimus*)

GR: Marbe-Kiesgruben und an den Soda-Rückstandsteichen in der Gemarkung Unseburg.

Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*)

Weinberggrund bei Hecklingen (HHDo No.124). BE: „Weinberggrund. Hänge bei Cochstedt, Welle-talhänge vor Quenstedt“. KI: Weinberggrund, Höhe südl. Groß Börnecke (1982).

Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*)

Verschollen. BE: „Äcker am Ochsenberge, von Hecklingen nach Gaensefurth (?), und um den Hakel.“

Herbst-Adonisröschen (*Adonis annua*)

Zierpflanze aus S-Europa. Auf einer Trockenwiese an der Bernburger Straße in Staßfurt (4135/4), adventiv mit Gartenabfällen? (HHDo No.613).

An dieser Stelle möchte ich Dank sagen Herrn Dr. H.-U. KISON für die umfangreichen Mitteilungen und Frau K. GRUSCHWITZ für überlassenes Herbariummaterial, sowie die unermüdliche Unterstützung.

Literatur:

BECKER, A. (1934): Die Flora von Stassfurt und seiner Umgebung. – Selbstverlag, Staßfurt.

HERDAM, H. (1993): Neue Flora von Halberstadt. – Botanischer Arbeitskreis Nordharz e. V., Quedlinburg.

Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Köcherfliegenfauna der Bode

von Lutz TAPPENBECK

In meiner letzten Zusammenfassung der Untersuchungen zur Einwanderung der Köcherfliege *Hydropsyche contubernalis* in die Bode (TAPPENBECK 1998) war am Ende unklar, ob es dieser Köcherfliege gelingt, in unbelastete Strecken der Bode oberhalb von Quedlinburg, der Selke oberhalb von Gatersleben bzw. Meisdorf und der Holtemme oberhalb von Wernigerode vorzudringen.

Schon heute und nach zwei recht niederschlagsarmen Jahren wird deutlich, dass sie es nicht schafft, die „eroberte“ Nische weiter auszubauen. 1999 konnte sie sogar an den meisten Bodestellen nicht wieder aufgefunden werden, was sicherlich als Folge der Konkurrenz bzw. einer Verdrängung durch die Vielzahl anderer Köcherfliegenarten mit ähnlichen Lebensansprüchen (z.B. *Hydropsyche pellucidula*, *H. angustipennis*, *H. siltalai*, *Rhyacophila dorsalis*) und auf die Artenzunahme in der Bode insgesamt zurückgeführt werden kann.

Während 1998 noch eine stabile Population von *Hydropsyche contubernalis* in der Bode bei Neugattersleben (11.5.), Staßfurt (11.5., 22.10.), Unseburg (14.5.), Egelu (11.5.), Hadmersleben (16.6., 11.5.), Oschersleben (2.6.), Hordorf (4.6.), Krottorf (4.6.), Wegeleben (4.6.), in der Holtemme bei Nienhagen (14.5., 2.10.) und in der Selke bei Hedersleben (21.10.) nachweisbar war, konnten 1999 nur in der Holtemme bei Nienhagen (5.8.) sowie in der Bode bei Hadmersleben (12.5.), Oschersleben (23.9.), Egelu (8.6.) und Staßfurt (17.8.) Larven aufgefunden werden. Ob *Hydropsyche contubernalis* weiterhin beständig zur Fauna der Bode und ihrer Zuflüsse gehören wird, ist an sich ungewiß - bleibt aber zu hoffen.

Neben dieser Köcherfliege stehen scheinbar schon einige andere Arten aus dem Elbe-Saale-Bereich kommend „Gewehr bei Fuß“, um in die sich erholenden Bereiche der Bode einzudringen. 1998 und 1999 wurden u.a. die aus der Elbe bekannten Köcherfliegen *Athripsodes aterrimus* (STEPHENS, 1836), *Ceraclaea dissimilis* (STEPHENS, 1836), *Oecetis furva* (RAMBUR, 1842) und *Neureclipsis bimaculata* (LINNAEUS, 1758) in geringen Stückzahlen, als Larven zwischen Staßfurt und Wolmirsleben in der Bode aufgefunden. Die als ökologisch potenter als *Hydropsyche contubernalis* beschriebene und auch recht salztolerante *Hydropsyche bulagaromanorum* MALICKY, 1977 (BÄTHE 1992) wurde in den letzten Jahren immer häufiger in der Elbe und Saale gesammelt. Die Entwicklung ihrer Population in Größenordnungen in der Weser scheint nur eine Frage der Zeit zu sein. So können wir in kommenden niederschlags-reicheren Jahren gespannt sein auf ihr Eindringen in das salzbelastete Bode-System.

Literatur:

BÄTHE, J. (1992): Die Makroinvertebratenfauna der Weser. – Ekopan-Verlag Witzenhausen.

TAPPENBECK, L. (1998): Die Einwanderung der Köcherfliege *H. contubernalis* seit 1993 aus der Elbe in das Gebiet der Bode im Vorharz. – Lauterbornia 34: 67- 71. Dinkelscherben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [40_2000](#)

Autor(en)/Author(s): Tappenbeck Lutz

Artikel/Article: [Auffälligkeiten bei der Entwicklung der Köcherfliegenfauna der Bode
12](#)